

Ouch ist der gemelt Zur Haggenberg selig unserm Banerhern  
schuldig ij rinsch guldin; ist sin pitt, üwer wisheit well sölichs an sin  
erben bringen, damit im das sin wider werd.

Adresse: Den frommen, fürsichtigen und wysen Schultheiß und Ratt  
zu Winterthur, unsern sonders güten fründen.

K. Hauser.

### Zu Ulrich Bolt.

In dem Aufsätze „Täufer aus dem Lande Schwyz“ (Zwingliana“ 1, S. 138 ff.) hatte Emil Egli u. a. auch über den Priester Ulrich Bolt berichtet und seine vom 9. Juli 1524 datierende Urfehde mitgeteilt; Adolf Fluri (a. a. O. S. 178 f.) gab wertvolle Ergänzungen dazu aus Bolts späterer Lebenszeit. In der dankenswerten, unten in den Literaturnachrichten besprochenen Arbeit von P. Ignaz Staub über Dr. Johann Fabri fand ich auf S. 65, Anm. 87 die Notiz: „Solche Anklagen wegen sittlicher Vergehen gegen Ulrich Bolt, Pfarrer in Reichenburg (Kt. Schwyz) [P. 31 a—32 a]“. Auf eine Anfrage hin hatte Herr Dr. Staub die Freundlichkeit, den nachstehenden Wortlaut des Eintrags im Konzeptbuche P des Freiburger erzbischöflichen Archivs an mich einzusenden. Wir lernen damit zunächst eine wichtige, noch nicht genügend ausgeschöpfte Quelle zur schweizerischen Reformationsgeschichte kennen. In den Konzeptbüchern nämlich sind die gerichtlichen Verhandlungen eingetragen, die der Konstanzer Generalvikar als solcher in den mannigfachsten Angelegenheiten gegen Geistliche der Konstanzer Diözese zu führen hatte. Leider fehlen fast durchweg die Daten, im vorliegenden Aktenstück auch der Schluss, die Menge der Geschäfte musste mit dem Mangel an Sorgfalt in den Einträgen bezahlt werden. Doch muss, da das betr. Konzeptbuch die Einträge der Jahre 1516—18 enthält, der Vorfall mit Bolt in dieser Zeit stattgefunden haben. Der Tatbestand ist dieser: Bolt ist Plebanus (= Pfarrer) in Reichenburg (Kt. Schwyz); dieser Ort seiner Wirksamkeit war bisher unbekannt. Er ist des Vergehens widernatürlicher Unzucht (Sodomiterei) beschuldigt worden. Die Untersuchung wurde eingeleitet, der Konstanzer Generalvikar entschied, Bolt habe sich vor ihm persönlich durch einen Reinigungs-

eid in feierlicher Gerichtsverhandlung zu rechtfertigen, ausserdem gemeinschaftlich mit vier Pfarrern, die sein Betragen und seinen Lebenswandel genau kennen, in Reichenburg sich ebenfalls durch einen Eid zu reinigen. Bolt ist vor dem Generalvikar erschienen und hat geschworen, von dem ihm vorgeworfenen Verbrechen der Sodomie frei und unschuldig zu sein. Als seine „Mitreiniger“ nannte er den Pfarrer und Magister Jodocus Holtzrütter, den Kaplan Johann Frick, den Frühmesser Cristanus, den Pfarrer Johann Balber, ja er gab sogar vorsichtshalber noch einen fünften und sechsten Geistlichen, Pfarrer Felix Kehr und Pfarrer Alexander Spetzi an, für den Fall, dass eine der vier vorgeschriebenen Personen irgendwie verhindert wäre. Der Generalvikar beauftragte nun den Notar und geschworenen Konstanzer Schreiber Mathias Kantigiesser, sich in die schwyzerische March zu begeben, die vier „Mitreiniger“ vorzufordern, ihnen den Sachverhalt auseinanderzusetzen und sie zu fragen, ob sie gewillt seien, folgenden Eid zu leisten: „Ich glaube, dass Herr Ulrich Bolt, den man angeklagt hat, von dem ihm vorgeworfenen Verbrechen der Sodomie frei und unschuldig ist, und dass er einen guten Eid darüber geleistet hat. So schwöre ich, so wahr mir Gott helfe und die Verfasser der heiligen Evangelien!“ Nach Ablegung dieses Eides sollen die vier von dem Notar einzeln genau geprüft werden bezüglich des Lebens, Rufes und Verkehrs ihrer Eid leistenden Mitgenossen, auch ob sie Bolt wirklich genau kennen und kennen gelernt haben. Der Notar soll über die ganze Handlung Protokoll aufnehmen und dasselbe in versiegelter Schrift dem Generalvikar zusenden, sobald wie möglich, damit dann das Weitere verfügt werden könne, d. h. wohl der öffentliche Freispruch, falls der Eid von den Vieren geleistet wurde.

An der Unschuld Bolts wird, da er sie eidlich versicherte, kaum zu zweifeln sein. Seinen später geleisteten Eid von den „Lutherschen Händlern nunhinfür gänzlich abzustehen“, hat er freilich gebrochen (Zwingliana I, S. 142), aber eine Verpflichtung zu Künftigem und ein Eid über Vergangenes sind verschiedene Dinge. Ob die Beschuldigung auf Sodomie irgendwie in Beziehung stand zu der spätern Anklage auf Heirat, die Bolt zugab, ist nicht auszumachen.

W. Köhler.

Das Aktenstück lautet:

Aus dem „Liber Conceptorum P de annis 1516, 1517, 1518“  
im erzbischöfl. Archiv Freiburg i. Br.

fol. 31<sup>a</sup>—32<sup>a</sup>.

Commissio in negotio purgationis.

Vicarius . . provido Mathie Kantigiesser notario et Constantiensi scribe iurato et ad infrascripta commissario specialiter deputato . . . Cum in causa inquisitionis alias per nos ex certo et puro officio nostro ordinario contra dilectum in Christo Udalricum Bolt plebanum seu beneficiatum in Ryhenburg Constantiensis diocesis instituta nos visis actis causae huiusmodi eisque diligentia et maturitate debitis ponderatis interloquendo in hunc, qui sequitur, pronuntiaverimus modum, ex actis et coram nobis productis et allegatis, domino inquisito purgationem indicandam fore et esse decernimus et etiam indicimus et ut se coram nobis in iudicio publico sollenni sacramento et cum quatuor sui ordinis, qui mores, vitam et conversationem domini inquisiti notos habeant, in loco solitae habitationis de obiectis criminibus legitime purget, iniungimus in his scriptis. Quo quidem decreto nostro præinserto, sic uti premittitur, lecto, lato et in scriptis promulgato, præfatus Udalricus inquisitus coram nobis in iudicio personaliter constitutus animo eidem decreto satisfaciendi, ad nostram delationem sollenniter et publice: quod a crimine Sodomiae sibi obiecto innocens esset et immunis, adhibitis sollennitatibus debitis et consuetis iuravit. Quo iuramento sic præstito, in suos compurgatores coram nobis nominavit dilectos in Christo Jodocum Holtzrütter, in artibus magistrum, plebanum, Johannem Frick, capellanum zum Altendorff<sup>1)</sup>, Cristanum, primissarium in Lachen, d[ominum] Johannem Balber, plebanum in Galgene<sup>2)</sup>, et ad maiorem cautelam, ut si unus ex his quatuor ex legitima causa negotio purgationis huiusmodi interesse nequeat, dominum felicem Kehr, plebanum in Tucken<sup>3)</sup>, et dominum Alexandrum Spetzlj, plebanum in Wangen, eosque ut et tanquam compurgatores produxit. Quocirca tibi ad petitionem eiusdem, etiam de expresso consensu procuratoris fiscalis dicti domini nostri Constantiensis præsentibus auctoritate ordinaria committimus et mandamus, quatenus te ad locum marc<sup>4)</sup> dicti

<sup>1)</sup> Altendorf. — <sup>2)</sup> Galgenen. — <sup>3)</sup> Tuggen. — <sup>4)</sup> soll wohl heissen March (Bezirk).

inquisiti propria in persona conferas et vocatis coram te compurgatoribus prænominatis, eis et eorum cuilibet mentem decreti nostri præinserti ac alia præmissa legas, exponas et clare interpreteris, et si lecto et intellecto dicto decreto omnes compurgationem subire voluerint et sana conscientia potuerint, ex tunc ab eisdem iuramentum solenne nostro nomine recipias sub hac utique forma: ego . . . credo d. Ulricum Bolt inquisitum a crimine Sodomiae sibi obiecto immunem esse et innocentem et eundem bene iurasse, ita iuro, sic me deus adiuvet et sanctorum evangeliorum conditores. Quo iuramento sic præstito, eosdem compurgatores seorsum medio eorum iuramento examines quærendo de vita, fama et conversatione suorum compurgatorum, et si ipsi mores, vitam et conversationem domini inquisiti notos habeant et quondam habuerint et secum conversati fuerint, præmissaque omnia et singula per te in scriptis fideliter redacta et sigillo suo ab extra clausa nobis quantocius remittas, ut in causa prælibata ad ulteriora, prout iustum fuerit, procedere valeamus tuam in præmissis conscientiam onerantes . . . (Das übrige fehlt.)

Die Orthographie ist modernisiert, ausgenommen bei den Personen- und Ortsnamen.

### **Zwinglis letzte Predigten.**

Dass in Amerika Ulrich Zwingli sich besonderer Hochachtung erfreut, hatten wir schon mehrfach Gelegenheit zu beobachten: Amerikaner besuchen das Zwingli-Museum und arbeiten auf der Stadtbibliothek, der Neuyorker Professor Jackson hat uns eine gute Zwingli-Biographie (2. Aufl. 1910) geschenkt, ausgewählte Zwingli-Schriften seinen Landsleuten in ihrer Sprache verständlich gemacht, denen eine Auswahl aus der Zwingli-Korrespondenz gefolgt ist. Einem Amerikaner ist es nun auch gelungen, den Text der letzten Predigten Zwinglis festzustellen. Professor George L. Burr von der Cornell University in Ithaca hat im Julihefte 1911 der American historical Review einen Aufsatz veröffentlicht: A new fragment on Luthers death with other Gleanings from the Age of the Reformation. Er beschreibt dort Einträge in Büchern der Universitätsbibliothek Ithaca. Es befindet sich darunter ein Exemplar der bekannten Ausgabe der Briefe Zwinglis und Oekolampads von